



Liebe Leserinnen und Leser,

für die anstehenden Pfingstferien wünschen wir der gesamten Schulgemeinschaft erholsame Tage, in denen Sie und wir alle Energie tanken können. Frisch gestärkt starten wir dann am Montag, den 23. Juni (nach Stundenplan) gemeinsam in den Sommer, der neben dem schulischen Endspurt, der mündlichen Abiturprüfung und der Verabschiedung unserer Abiturienten auch viele spannende Projekte und Aktivitäten für uns bereithält. Genießen Sie die Ferienzeit und freuen Sie sich auf die kommenden Wochen – hoffentlich mit viel Sonnenschein.

Herzliche Grüße
Michael Roth und Sabine Dalumpines



Es muss endlich was passieren

Kein Tag vergeht, an dem auf unserem Globus nicht irgendetwas, sagen wir "Ungutes", im Zusammenhang mit Smartwatch, -phone, Künstlicher Intelligenz oder Social Media usw. passiert. Sei es, dass jemand bei einer Mutprobe zu Schaden kommt oder in einer Klassenarbeit/Klausur betrügt. So sehnt sich auch RUPERT danach, dass die Politiker sich endlich zu einem Handy-Verbot durchringen. Aber: Reicht ein Nutzungsverbot elektronischer Geräte an Schulen?

"Kontrolle ist gut..."

"...aber Vertrauen ist besser", denkt RUPERT in Abwandlung an das Zitat Wladimir Lenins ("**Vertrauen ist gut, Kontrolle ist besser**"). Überhaupt "Kontrolle": Wer setzt das Verbot denn letztlich durch? Wir alle wissen, dass die Lehrkräfte hier Polizei spielen müssen. Und das heißt: Handy abnehmen, an einen sicheren Ort bringen und dann schnell - möglichst ohne Zeitverlust - zur nächsten Klasse eilen, in der die Kinder hoffentlich nicht "über Tische und Bänke" gehen. Und der Jugend einfach Vertrauen entgegenbringen? Wäre das nicht der richtige Weg? Leider wird dieser Vertrauensvorschuss hin und wieder missbraucht. "Sie hätten doch auch abgeschrieben, wenn Sie die Gelegenheit gehabt hätten", schall es schon vor Jahren aus einem Elternmund der Schulleitung entgegen, als das Kind beim Spicken in einer Klassenarbeit ertappt wurde. RUPERT meint: "Es gab schon bessere Vorbilder" und findet, dass Erziehungsarbeit auch die Vermittlung von Tugenden und Werten bedeutet. Oder ist heutzutage etwa alles erlaubt, solange man bloß nicht erwischt wird? Neulich im Elterngespräch hieß es sogar, dass die Bestrafung eines erst im Nachhinein nachgewiesenen Betrugs mehr als fragwürdig sei. Nach dem Motto: Wenn's der Lehrer nicht während der Klausur bemerkt, muss Straffreiheit gelten. Ja, wenn das so ist: RUPERT fordert die sofortige Rehabilitation von Steuersündern wie Boris Becker und Uli Hoeneß! Wir geben zu: Der Vergleich hinkt, aber Betrug ist Betrug. Beim Abi wird sogar die Hochschulreife aberkannt, wenn später herauskommt, dass abgeschrieben wurde.

Wo sind wir da nur reingeraten?

Folgende kleine Geschichte ist sicher nicht völlig an den Haaren herbeigezogen: Kevin (Name von RUPERT erfunden) bekommt zu seinem 5. (!!!) Geburtstag sein erstes Smartphone. Nach einem kurzen, überschwänglichen Dank ("Yippeah") lässt er Oma, Opa und die Eltern am Kaffeetisch allein zurück und verzieht sich ins Kinderzim-

mer. Wie schön: Endlich beschäftigt sich der kleine Racker mit sich selbst, kommt nicht immer angekrochen ("mir ist langweilig") und quengelt bei Mama und Papa, dass sie mit ihm spielen oder ihm gar etwas vorlesen sollen. Die Eltern haben ihre wohlverdiente Ruhe vor ihrem Kind. Autoren, Forscher und Praktiker wie [Silke Müller](#), [Manfred Spitzer](#) und [Daniel Wolff](#) schreiben sich gebetsmühlenartig die Finger wund: Wir dürfen unseren Nachwuchs nicht mit den neuen Technologien alleine lassen. Ein Smartphone vor einem Alter von 14 Jahren braucht kein Mensch. Vielmehr: Es schädigt die Entwicklung des jugendlichen Gehirns massiv. Hören wir auf die Warner? Nein.

Der soziale Druck

"Ich würd ja gern meinem Kind das Smartphone erst später geben, aber in der Klasse haben fast alle eines. Ohne WhatsApp ist es von der Gemeinschaft ausgeschlossen und hat keine Freunde", sagt eine eigentlich verantwortungsbewusste Mutter. Warum ist der Druck in der Klasse oder der Peer-Group so groß? "WhatsApp ist doch toll, da kann ich meine Tochter kurz informieren, dass ich sie zehn Minuten später abhole", ist das Standardargument pro Handy. Ja, das stimmt schon. Aber wehe, wenn ein paar Monate später im Klassenchat ebendieser Tochter Worte zu lesen sind, wie "du bist zu dick" oder "dich mag keiner". Dann soll die Schule etwas lösen ([Cybermobbing](#)), wofür sie nichts kann. Zum einen ist bei dem bzw. der Schreiber*in dieser Nachrichten in Sachen Werte-Erziehung etwas ziemlich schiefgelaufen und zum anderen hat das Rupert-Neß-Gymnasium nie und nimmer das Anlegen eines Klassenchats angeregt. RUPERT weiß, dass es den Schulen in Baden-Württemberg verboten ist, dienstlich über WhatsApp zu kommunizieren.

Die lauernde Gefahr

Wenn es dennoch unbedingt sein muss, dass der Bub ein Smartphone braucht, dann sollten Eltern Kind und Gerät nicht alleine lassen. Sie sollten im Gespräch sein und bleiben und immer offene Ohren für etwaige Probleme der Zöglinge haben. Sollte dann mal etwas Unschönes gesehen worden sein, sind Verbote kontraproduktiv. Sie sorgen nämlich dafür, dass beim nächsten Mal nichts erzählt wird. RUPERT nennt nur die Stichworte [Cybercrime](#), [Cybergrooming](#) oder gefährliche [Challenges](#).

Neulich in der Grundschule

Die nächste Stufe ist an der Grundschule schon erklommen. Handy? Nein, da geht es schon um den Computer

am Handgelenk. "Mein Kind hat jetzt eine Smartwatch", verkündet der Papa einer Zweitklässlerin stolz beim Geschäftsessen im Sternerrestaurant. Als diese Tochter im Unterricht von der Lehrkraft sanft darauf aufmerksam gemacht wird, dass die Nutzung während der Stunde nicht erlaubt ist und das Gerät im Anschluss abgegeben werden muss, tobt der Vater am Telefon (oder an seiner Smartwatch?) so laut, dass die anderen Gäste im Restaurant pikiert aufsehen. Die Lehrerin hört aus dem wut-schnaubenden Gebrüll lediglich die Worte: "Privatrechte", "sofort zurückgeben", "Anwalt", "Konsequenzen", "Dienst-aufsichtsbeschwerde". Dann wurde sie einfach grußlos weggeklickt.

RUPERT wird nicht aufgeben und weiter für eine bessere Schulwelt und einen dosierten Einsatz der neuen Technologien kämpfen. Auch wenn der Kampf dem gegen Windmühlen gleicht ([Don Quijote](#) lässt grüßen). Er ist überzeugt, dass jeder Aufklärungsversuch und jeder Appell wertvoll ist. Wenn nur eine Familie dies liest und entsprechend handelt, ist wenigstens ein Kind gerettet.



Ergebnisse: „Das RNG im Blick“

RUPERT dankt ganz herzlich allen, die an der Umfrage im Rahmen der Evaluation „Das RNG im Blick“ teilgenommen haben! Ihre und eure Rückmeldungen waren für uns äußerst wertvoll und geben wichtige Impulse für die Weiterentwicklung unserer Schule. Die Ergebnisse der vollständigen Evaluation stehen ab sofort als PDF zur Verfügung. Sie bieten spannende Einblicke in die Wahrnehmung verschiedener Bereiche unseres Schulalltags – von der Unterrichtsgestaltung bis zur Schulkultur.

Auf Basis dieser Rückmeldungen hat das Organisationsteam vier zentrale Entwicklungsziele identifiziert, an denen wir nun gezielt weiterarbeiten möchten. Dazu haben sich bereits Arbeitskreise gebildet. Die Ziele sind:

- Förderung der Teamarbeit im Kollegium, z. B. durch Unterstützung von Teamteaching und Materialaustausch
- Mehr Transparenz bei der mündlichen Notengebung, damit Schüler*innen und Eltern die Bewertung besser nachvollziehen können
- Strukturierte Vorbereitung auf Klassenarbeiten, etwa durch rechtzeitige Bereitstellung von Orientierungshilfen

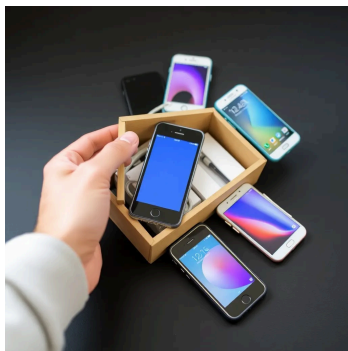
- Stärkere Unterstützung chronisch kranker Schüler*innen, durch bessere Information und etablierte Verfahrensstandards

Es versteht sich hoffentlich von selbst, dass nicht alle Themenbereiche der Umfrage gleichzeitig angegangen werden können. Wir konzentrieren uns pro Evaluationsdurchgang auf ausgewählte Aspekte – in diesem Fall auf die oben genannten, um gezielt und nachhaltig Veränderungen anzustoßen.

Wir freuen uns darauf, diesen Prozess gemeinsam mit Ihnen und Euch weiterzuführen und danken nochmals für die engagierte Beteiligung!

>> [Ergebnisse der Elternumfrage](#)

>> [Ergebnisse der Schülerumfrage](#)



Machen Sie bitte mit

RUPERT freut sich, Ihnen ein neues Umwelt- und Bildungsprojekt an unserer Schule vorzustellen: Die Einführung der Smartphone-Sammelbox in Zusammenarbeit mit dem [Sammeldrachen](#).

Worum es geht

Viele von uns haben alte, ungenutzte Smartphones zu Hause, die in Schubladen verstauben. Diese Geräte enthalten wertvolle Ressourcen und können durch Wiederverwendung oder fachgerechtes Recycling einen wichtigen Beitrag zum Umweltschutz leisten. Mit der Smartphone-Sammelbox möchten wir diese ungenutzten Geräte sammeln, um Ressourcen zu schonen und gleichzeitig unsere Schule zu unterstützen. **Bitte legen Sie oder Ihre Kinder nur funktionstüchtige Smartphones (keine Ladekabel!) ein, die nicht älter als sechs Jahre sind.**

Vorbereitung der Geräte

- Entfernen Sie Ihre SIM-Karte.
- Setzen Sie das Smartphone auf die Werkseinstellungen zurück.
- Löschen Sie alle persönlichen Daten und deaktivieren Sie eventuelle Sperren.
- Lassen Sie den Akku im Gerät und sichern Sie ihn gegen Herausfallen.

Was gehört nicht in die Sammelbox?

Defekte oder zerstörte Smartphones: Bitte keine kaputten Geräte einlegen, da diese nicht wiederverwendet werden können.

So funktioniert es

Am RNG steht die Smartphone-Sammelbox im Stundenplanraum (A102) zur Verfügung. Sobald die Box mit 31 Smartphones gefüllt ist, wird sie an den Sammeldrachen zurückgeschickt. Dort werden die Geräte professionell aufbereitet oder recycelt.

Wie profitiert unsere Schule davon?

Für jede volle Sammelbox erhält unsere Schule 50 Prozent des Erlöses der gesammelten Smartphones (abzüglich Transport- und Verpackungskosten). Dieses Geld wollen wir unseren Schülern zugutekommen lassen, sei es zum Beispiel für neue Sitzmöbel für die Gänge oder Material für den Pausenhof.

Thema: Datensicherheit

Alle gesammelten Smartphones werden mithilfe zertifizierter Software vollständig gelöscht, um Ihre Daten zu schützen.

Wir laden alle herzlich ein, sich an dieser Sammelaktion zu beteiligen. Gemeinsam können wir viel bewirken – für die Umwelt und für unsere Schule. Bringen Sie Ihre alten, noch funktionstüchtigen Smartphones mit und werfen Sie sie in die Sammelbox. Jede Spende zählt!

[Mehr zum Sammeldrachen](#)

CHÖRE UND ORCHESTER 
des Rupert-Neß-Gymnasiums
präsentieren
Highlights aus
FILM
POP
ROCK
und KLASSIK

Freitag, 27. Juni, 19.30 Uhr
Samstag, 28. Juni, 19.30 Uhr

Stadthalle Wangen
Eintritt: 7,- Euro (Schüler 5,- Euro)
Kartenvorverkauf ab 24.6. Jede große Pause im C-Bau

Highlights in der Stadthalle

Willkommen zu einem unvergesslichen Erlebnis: Am Freitag, den 27., und Samstag, den 28. Juni (jeweils um 19.30 Uhr), präsentieren wir in der Stadthalle die „Highlights aus Film, Pop, Rock & Klassik“. Chöre und Orchester des Rupert-Neß-Gymnasiums proben bereits mit großem Eifer unter der inspirierenden Leitung von Steffen Deuschle und Bernhard Ladenburger für die beiden Vorstellungen. Genießen Sie mitreißende Melodien aus bekannten Pop- und Rockhits, aus Film-Soundtracks und weiteren klassische Highlights sowie beeindruckende Solodarbietungen unserer Schüler. Der Eintritt beträgt 7

Euro für Erwachsene und 5 Euro für Schüler. Vorverkauf ist ab Dienstag 24.6. in jeder großen Pause im C-Bau-Foyer (Aula).



Mit sechs Teams am Start

Erstmals nahm das Rupert-Neß-Gymnasium in diesem Jahr am renommierten **junior.ING-Wettbewerb** teil, dessen Siegerehrung in der beeindruckenden Kulisse des Europaparks stattfand. Der Wettbewerb, organisiert von der Ingenieurkammer Baden-Württemberg (INGBW), bietet Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, Ingenieurbauwerke zu planen und zu entwerfen. Unter dem Motto „Kreativ-Konstruktiv-Innovativ: Planen wie die Ingenieure!“ sind die Teilnehmer dazu aufgefordert, ihre Ideen in die Tat umzusetzen, dieses Jahr mit dem Titel „Turm – hoch hinaus“. Die Aufgabe bestand darin, ein Turmmodell mit Aussichtsplattform zu entwerfen und zu bauen, das Belastungen standhalten muss.

Sechs Teams unseres Schülerforschungszentrums setzten ihre Ideen in die Tat um und reichten ihre Türme ein. Die Teams arbeiteten hart daran, innovative Lösungen zu entwickeln und ihre Türme sowohl in Bezug auf Stabilität als auch auf Design zu optimieren. Der Wettbewerb findet jedes Jahr statt und bietet ein neues, spannendes Thema, das die Neugierde junger Menschen auf ingenieurwissenschaftliche Disziplinen wecken soll. In diesem Jahr hatten die Teilnehmer die Freiheit, eine enorme Bandbreite an Materialien und Ästhetiken zu nutzen, was einen großen Spielraum eröffnete. Die Atmosphäre war von Begeisterung und Teamgeist geprägt, und es war inspirierend zu sehen, wie die Schülerinnen und Schüler zusammenarbeiteten, um ihre Visionen zu verwirklichen. Die Siegerehrung im Europapark war ein Höhepunkt des Wettbewerbs, ein Tag voller Spaß und Emotionen für Jung und Alt. Die Spannung war greifbar, als die Ergebnisse bekannt gegeben wurden. Unsere Teams hatten hart gearbeitet, und es war eine Freude zu sehen, wie ihre Anstrengungen gewürdigt wurden. Obwohl nicht alle Teams einen Preis gewinnen konnten, war die Teilnahme selbst ein großer Erfolg. Die Schülerinnen und Schüler haben wertvolle Erfahrungen gesammelt, neue Freundschaften geschlossen und ihr Interesse an Ingenieurwissenschaften und Technik vertieft.

Die Teilnahme am junior.ING-Wettbewerb war für das Rupert-Neß-Gymnasium eine bereichernde Erfahrung. Wir sind stolz auf unsere Teams und die Kreativität, die sie in ihre Projekte eingebracht haben. Der Wettbewerb hat das technische Wissen der Teilnehmenden gefördert und ihr

Bewusstsein für die Bedeutung von Teamarbeit und Innovation gestärkt. Wir freuen uns auf die nächste Ausgabe des Wettbewerbs.

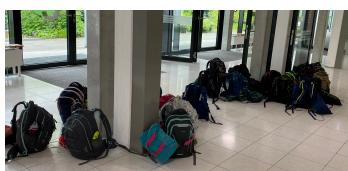


Ein Crashkurs fürs Leben

Im Alltag lauern viele Herausforderungen, auf die junge Menschen oft nur unzureichend vorbereitet sind: Wie funktioniert eine Steuererklärung? Was kostet eine Wohnung wirklich? Wie schließe ich eine Krankenversicherung ab? Seit 2019 gibt es das Bildungsprojekt, das Schüler*innen praxisnahes Alltagswissen vermittelt – von Steuern über Finanzen bis hin zu Versicherungen und Wohnen. Ziel ist es, Jugendliche auf den Start ins eigenständige Leben vorzubereiten und ihnen Werkzeuge an die Hand zu geben, die im schulischen Lehrplan meist zu kurz kommen. Im Rahmen des Projekttags nehmen die Teilnehmenden an verschiedenen Workshops teil, die von erfahrenen Referentinnen und Referenten aus der Praxis geleitet werden. Dabei geht es nicht nur um trockene Theorie: In interaktiven Einheiten erhalten die Schüler*innen die Möglichkeit, eigene Fragen zu stellen, sich mit realen Fallbeispielen auseinanderzusetzen und konkrete Tipps für ihren Alltag mitzunehmen. So wird aus einem Unterrichtstag ein echter Aha-Moment. Auch für Eltern ist der Zukunftstag ein wichtiges Signal: Er zeigt, dass Schule mehr sein kann als Mathematik und Literatur – nämlich ein Ort, an dem junge Menschen umfassend auf ihr späteres Leben vorbereitet werden.

Mit großem Engagement und praxisnahen Inhalten leistet der Zukunftstag einen wichtigen Beitrag zur Lebenskompetenz junger Menschen – und wird so zu einem echten Meilenstein auf dem Weg ins Erwachsenenleben. Der Zukunftstag ist ein Projekt ehemaliger Student*innen. Die Organisation am RNG hatte in diesem Jahr Michael Schubkegel übernommen.

Das ist der Zukunftstag



Diebe am Werk

Leider ist die Welt nicht so gut, wie wir sie gerne hätten. Gestern (Donnerstag, den 5. Juni) wurde im Stadion aus sämtlichen Schultaschen einer Klasse Geld entwendet. Sehr ärgerlich. Kommissar RUPERT kann zwar das Geld

nicht wieder zurückbringen (vielleicht sollten die Eltern der Geschädigten eine Anzeige bei der Polizei aufgeben), aber vorbeugende Tipps hat er dennoch:

- Niemals viel Geld mit in die Schule bringen, höchstens das, was man eventuell benötigt.
- Größere Summen im Schließfach unterbringen; dies aber keinesfalls kommunizieren oder gar den PIN an andere weitergeben.
- Wertsachen im Sport bei der Lehrkraft deponieren.
- Niemals arglos Schultaschen irgendwo liegen lassen. Weder im Stadion noch im Schulhaus. Wir haben keine Video-Überwachung!



Mein eigener Stuhl

Jeweils am Dienstag in der Mittagspause verwandelte sich in den letzten beiden Wochen der Schulhof in eine „open-Air-Werkstatt“. Es wurden Latten abgesägt und abgeschliffen, schließlich zusammengeschaubt und eine Rückenlehne aus festem Segeltuchstoff fest getackert. Das Ergebnis kann sich sehen lassen! 15 gemütliche Stühle sind entstanden, die von den Schülern stolz mit nach Hause genommen wurden. Das Schweden-Stuhl-Projekt wurde vom Jugendhaus Wangen und der Schulsozialarbeit am RNG organisiert.



Der D-Day

Vor 81 Jahren, am 6. Juni 1944, landeten die Alliierten in der Normandie, Frankreich. Diese Operation, die unter dem Codenamen „Operation Overlord“ bekannt ist, gilt als eine der größten **amphibischen** Invasionen in der Geschichte und markierte einen entscheidenden Wendepunkt im Zweiten Weltkrieg.

Die Planung für den D-Day, wie der Tag genannt wird, begann lange im Voraus und umfasste umfangreiche strategische Überlegungen sowie Täuschungsmanöver, um die deutsche Wehrmacht über den tatsächlichen Landungsort zu irreführen. Am Morgen des 6. Juni setzten mehr als 156.000 Soldaten aus den USA, Großbritannien, Kanada und anderen Alliierten an fünf Landungsstränden in der Normandie über. Diese Strände trugen die Codenamen Utah, Omaha (siehe Foto), Gold, Juno und Sword.

Die Landungen waren von intensiven Kämpfen geprägt. Besonders die amerikanischen Truppen, die an den Stränden von Omaha landeten, sahen sich heftigen deutschen Verteidigungsstellungen gegenüber und erlitten hohe Verluste. Insgesamt gab es während der Landungen am D-Day tausende von Opfern, sowohl auf alliierter als auch auf deutscher Seite. Dennoch gelang es den Alliierten, Fuß zu fassen und die Küstenlinie zu sichern.

Der D-Day war nicht nur ein militärischer Erfolg, sondern auch ein symbolischer Moment für die Alliierten. Er stellte den Beginn der Befreiung Westeuropas von der nationalsozialistischen Besatzung dar. Die erfolgreiche Landung in der Normandie führte dazu, dass die Alliierten in der Lage waren, weiter ins Landesinnere vorzudringen und schließlich die deutschen Streitkräfte zurückzudrängen.

Jährlich wird der D-Day mit Gedenkveranstaltungen und Zeremonien in Erinnerung gerufen, um die Opfer zu ehren und die Lehren aus dieser entscheidenden Episode der Geschichte zu bewahren.

[Weiter lesen](#)

Wichtige Informationsquellen

Kultusministerium Baden-Württemberg
www.km-bw.de

Sozialministerium Baden-Württemberg
www.sozialministerium.baden-wuerttemberg.de

Tagesschau in 100 Sekunden
www.tagesschau.de

Impressum

Rupert-Neß-Gymnasium Wangen, Jahnstraße 25 88239 Wangen im Allgäu